

Schwetzingen Zeitung

Konzert Preisträger des Klavierstudios Worm-Sawosskaja zeigen ihr vorzügliches Können / Philipp Alexander Kremer lässt staunen

Sie spielen gekonnt mit viel Hingabe

21. Januar 2020 Autor: Viktoria Linzer



Alexandra Telis (6) gehört zu den jüngsten Pianisten des Konzerts.

© Schwindtner

Innerhalb einer Stunde erfuhr das staunende Publikum beim Preisträgerkonzert des Schwetzingen Klavierstudios von Tatjana Worm-Sawosskaja im Palais Hirsch, was an den Tasten möglich ist und was darüber hinausgeht. Den Auftakt zum Konzert bildete die feierlichen Verleihung von Präsenten an die Preisträger der vergangenen zwei Semester.

In Ihrer Rede betonte Stadträtin Elfriede Fackel-Kretz-Keller die außerordentlichen Leistungen, die im Klavierstudio Worm-Sawosskaja erzielt wurden. Insgesamt sieben der elf Preisträger nahmen einen Miramar-Gutschein und Blumen entgegen. Einige von ihnen sollten noch später im Konzert ihr Können unter Beweis stellen. Los ging

es mit den kleinsten Talenten des Klavierstudios. Ab einem Alter von vier Jahren ist die Aufnahme möglich, da war die 6-jährigen Moritz Herbold und Alexandra Telis aus der Klassen Svetlana Zaharova und Ljubov Tesikowa schon Profis auf der Bühne und präsentierten jeweils zwei Stücke. Arina Stolyarov war erst ein Semester dabei und glänzte mit einem entzückenden Solo-Stück, bevor sie mit Svetlana Zaharova 4-händig „Das Pferdchen“ über die Tasten hüpfen ließ. Mit Fachbegriffen wie Legato und Staccato weiß auch Annika Volkmar (7 Jahre alt) umzugehen und so erklang das „Wiegenlied“ gebunden und in schönen Bewegungen, während die Tasten im „Tschechischen Volkslied“ kurz und rhythmisch angeschlagen wurden.

Sehr sicher griff auch die 6-jährige Anna Hubert in die Tasten. Bei ihr waren es zum Teil schon wettbewerbserprobte Stücke wie die energische Ballade von F. Burgmüller. Ein weiterer Preisträger aus der Klavierklasse Viktoria Linzer war Yohann Klinger, der mit Schwung „Im Gärtchen“ unterwegs war. Einen Sprung im Alter und im Schwierigkeitsgrad machte Maria Lazar, die mit gerade erst 10 Jahren ein seriöses Programm aus vier Werken vorbereitet hatte. Dozentin Svetlana Zaharova hatte mit Bedacht auf eine Mischung aus Mozart, Chopin, aber auch weniger bekannten, aber nicht minder entzückenden Stücken wie dem Scherzo von J. Schamo, gesetzt. Mit diesem Konzept überzeugte sie das Publikum, aber auch ihre Schülerin, die ihr Programm mit Liebe und Hingabe spielte.

Eigene Programmauswahl

Die Wahl des Programms ist eine hohe Verantwortung, doch wenn der Schüler für ein bestimmtes Stück begeistert und immer wieder danach fragt, sollte man dem Wunsch nachgeben. So geschehen bei Arjun Mukhopadhyay, der bei Viktoria Linzer mehrmals darum gebeten hatte, die Nocturne cis-Moll von F. Chopin spielen zu dürfen. Der 9-jährige hatte mit Beethoven und Mozart bereits überzeugt, mit seiner Interpretation von Chopin, die von Herzen kam, erntete er kräftigen Applaus und Bravo-Rufe. Wer fleißig an seinem Ziel arbeitet wird im Klavierstudio in jedem Alter belohnt: Bereits als Teenager hatte Charlotte Aepler mit dem Klavierspielen angefangen und hatte nach sorgfältiger Vorbereitung in der Klasse von Viktoria Linzer ein Stück von L. v. Beethoven erarbeitet, dass sie nun mit warmem Klang und schönen Linien vor großem Publikum spielte. Eine ähnliche Geschichte war es bei Julien-Nicole Weber: Vor zweieinhalb Jahren hatte die 13-jährige das Klavierspiel entdeckt und ist mit stetigen Bemühungen und unter den erfahrenen Händen von Svetlana Zaharova zur Wettbewerbsschülerin aufgestiegen. Im Palais Hirsch bewies sie ihr Können in Technik und Klang am Beispiel des Allegros von W. F. Bach. Es folgte ein tänzerisches Menuett von W. A. Mozart und ein wiederum weniger bekanntes, sehr interessantes Stück aus dem 20. Jahrhundert von M. Dremljuga.

An dieser Stelle des Konzertes wäre man vom hohen Niveau der musikalischen Beiträge schon vollends überzeugt gewesen. Doch der nächste Beitrag toppte nochmal alles zuvor Gehörte. Philipp Alexander Kremer hatte beim letzten Wettbewerb in Karlsruhe bereits den Spezialpreis für die beste künstlerische Leistung des gesamten Wettbewerbs erzielt. Nun ließ er das Publikum in Schwetzingen staunen über die Perfektion, die bekanntesten Werke von J. S. Bach, W. A. Mozart und F. Liszt den kleinen Händen abverlangen. Der 9-jährige aus der Klavierklasse Worm-Sawosskaja ist dem Traum Pianist zu werden, wieder einen Schritt näher gekommen. Einen ganz eigenen zarten und beweglichen Klang lockte Fernanda de Freitas Kopsch (10 Jahre alt) aus dem mintgrünen Flügel hervor. Sie überzeugte mit ihrem inzwischen herangereiften Verständnis der polyphonen Musik von J. S. Bach und verzauberte mit der Fantasie d-Moll von W. A. Mozart. Ein frischer „Wind“ des modernen Komponisten H. Mukai fegte von ihren Händen aus über die Bühne, bevor der 11-jährige Christos Herbold einen ganz anderen, viel energischeren Ton mit der Etüde „Für Talja“ anschluss.

Lieblingsstück von Mozkowi

Ein Feuerwerk an den Tasten lieferte der letzte Beitrag des inzwischen international erfolgreichen jungen Pianisten Daniel Stang. Zu Beginn des Konzertes hatte die Leiterin des Klavierstudios Tatjana Worm-Sawosskaja erzählt wie der inzwischen 11-jährige bei ihr angefangen hatte und zum Vorstudenten in Madrid bei Prof. Leonel Morales geworden ist. Dorthin reist er regelmäßig und erhält weiterhin wichtige Impulse und Techniken im Unterricht von Sergej Korolev. Das Gesamtpaket beinhaltet wie auch bei allen anderen Teilnehmern des Ausnahmekonzertes auch die Basis in Form von Theorie und Musikgeschichte, die im Klavierstudio in Form von Gruppenunterricht angeboten werden. Nach einer virtuoson Darbietung des Präludiums und der Fuge Nr. 15 aus dem WTK 2 von J. S. Bach, war es ein zartes, melodisches Gebilde, das Daniel in der „Reverie“ von C. Debussy über die Tasten hauchte. Nach seinem eigenen Lieblingsstück war es die Etüde Nr. 2 von M. Mozkowski, die an Virtuosität kaum zu übertreffen das Konzert mit großem Klang und doppeltem Verbeugen beendete.